
Zweiter Theil.

Von den verschiedenen Mitteln auf Stein zu zeichnen.

Diese Mittel sind zehn an der Zahl, nämlich: eins um auf Stein zu graviren, sechs um mit Tusche zu zeichnen, und drei um mit Kreide zu zeichnen.

Graviren auf Stein.

Das Graviren auf Stein ist dem Graviren mit Scheidewasser, auf Kupfer oder auf Stahl sehr ähnlich; die Arbeit wird auch mit einer Spitze ausgeführt, anstatt des Kupfers bedient man sich des Steins und das Gummi ersetzt den Firnis.

Um auf diese Art zu graviren, fängt man an, einen porirten Stein zu ähen, nur um seine Poren zu vergrößern, damit das Gummi leichter hineindringt, und von der Oberfläche des Steins das hinwegkommt, was immer der Druckschwärze ein zu leichtes Ankleben gibt. Hier ist die Hydrochloresäure der Salpetersäure vorzuziehen, da die erste kein Korn gibt. Man verdünnt diese Säure mit reinem Wasser, bis sie zwei Grad wiegt, und gießt sie auf die ganze Oberfläche des Steins. Einige Minuten nachher trocknet man sie mit feiner und reiner Leinwand auf. Dann überzieht man diesen Stein mit einer dünnen Lage arabischen Gummis, in das ein wenig Zinnober oder Kienruß hintänglich genug gerührt wurde, damit die Arbeit sich auf diesem rothen oder schwarzen Grunde gut auszeichne. Wenn das Gummi troc